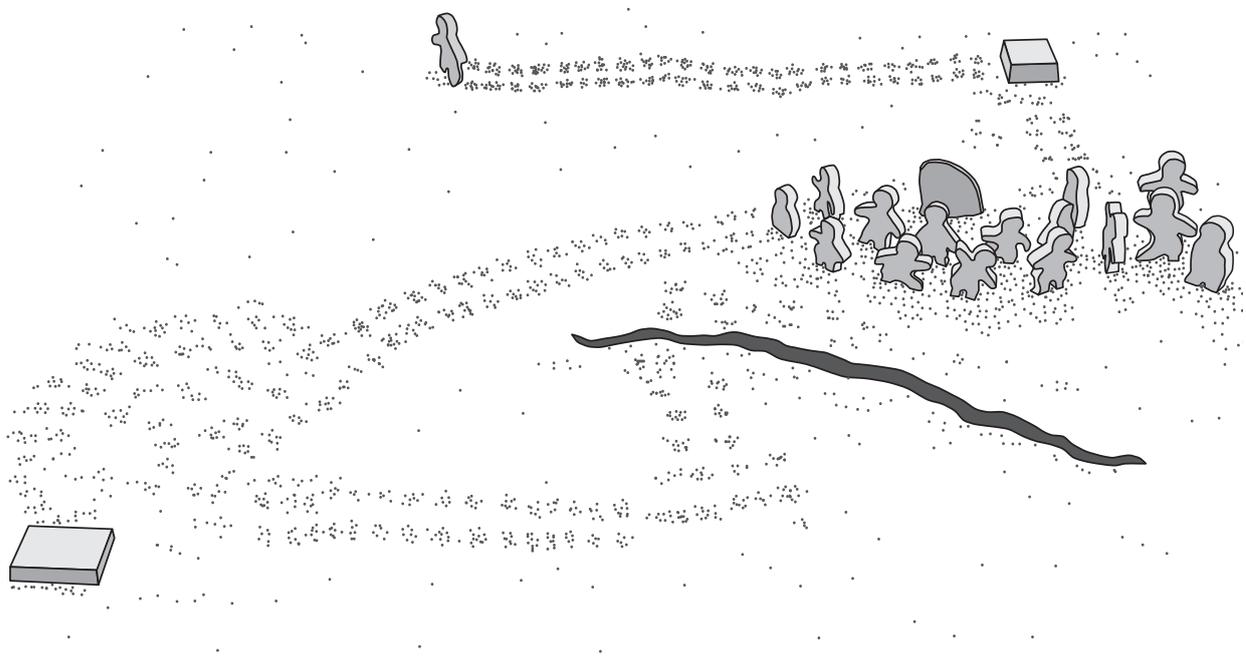


Jakob

ZUR EINHEIT

Schwerpunkt: Durch den Alltag von Streiten und Versöhnen hindurch wirkt Gottes Verheißung; die große Familie wächst zum Volk Gottes, zu Israel heran. (1Mose 25,19–33,20; 35,16-29)

- Glaubensgeschichte
- Vertiefungseinheit: Biographieggeschichte



Jakob: Schlussbild (Perspektive des Erzählers)

ZUM MATERIAL

- **Ort:** Regal mit den Glaubensgeschichten, unterhalb der „großen Familie“
- **Materialien:** Tablett mit 18 Volk Gottes-Figuren (Isaak und Rebekka; Esau und Jakob; Lea, Rahel und 12 Kinder),
2 Holzblöcken für Hebron und Haran,
Stein für Bethel,
blauem Faden für Jabbok
- **Unterlage:** Wüstenkiste

Zusatzmaterial für die Spiel- und Kreativphase der Kinder: in einer separaten Schachtel können 1 Fell, 1 Suppenschüssel, 2 Brautschleier, 1 Leiter für die Kreativphase der Kinder bereitgehalten werden.

ZUM HINTERGRUND

1 – Biblisch-theologischer Hintergrund

Die Geschichte von Jakob ergänzt die Erzählung von der Wanderung des Volkes Gottes vom Beginn der „großen Familie“ bis zum Exodus. Es ist die Geschichte vom Ursprung der zwölf Stämme Israels.

Die Verheißung von Nachkommen, die Gott Abraham und Sara gegeben hat, geht nun von deren Sohn Isaak auf die nächste Generation über, die Zwillinge Jakob und Esau. Der Name der Hauptperson sagt theologisch viel aus: „Jakob“ („der auf dem Fuß/der Ferse folgt“) kann sich auf die Geburtsgeschichte beziehen; Jakob wird als Zweiter geboren und greift bei der Geburt nach der Ferse seines Bruders. Gleichzeitig deutet der Name an, dass er den Platz des Bruders durch einen Trick einnahm (1Mose 27,36). Nach dem Kampf am Jabbok gibt ihm sein Gegner den Namen „Israel“ (1Mose 32,28) und sagt: „du hast mit Gott gekämpft und Menschen und hast gewonnen“. „Israel“ bedeutet also: einer, der mit Gott gerungen hat. Durch diesen Namenswechsel wird ein neuer Wendepunkt in der Geschichte der „großen Familie“ angedeutet: Bis hierher gehören auch Völker aus der Umwelt Israels dazu (Ismael und die Araber, Esau und die Edomiter), ab jetzt geht es nur noch um die Geschichte des Volkes Israel – die Nachkommen Jakobs und (später) seiner zwölf Söhne.

Rebekka, die Mutter der beiden, fragt Gott nach der Zukunft ihrer Kinder und erfährt: Aus beiden Söhnen werden große Völker hervorgehen, aber die Verheißung Abrahams wird an Jakob weitergegeben. Nach der damaligen Praxis ist der erstgeborene Sohn der Nachfolger des Familienoberhauptes und Haupterbe. Die Geschichten um nachgeborene Söhne, die dennoch in die Nachfolge des Vaters treten, zeigen, dass Gott sich nicht an menschliche Regelungen bindet: Er erwählt frei, wem er seinen Segen und seine Verheißung zuspricht. Dazu trägt Rebekka durch ihre aktive Rolle in der Geschichte bei: sie sorgt dafür, dass Jakob den Segen des Erstgeborenen erhält; als er in Lebensgefahr gerät, schickt sie ihn zu ihrer Familie.

Auf der Flucht durch die Wüste erfährt Jakob dann im Traum Gottes Zuspruch und Segen. Ungeachtet Jakobs moralisch manchmal zweifelhafter Handlungen bleibt Gott seiner Verheißung treu. Jakobs menschlich-allzumenschliches Handeln, seine Intrigen und Betrügereien stehen Gottes Heilsplan nicht im Wege.

Jakobs Geschichte gehört zur Erzählung von der Wanderung des Volkes Gottes vom Anfang der „großen Familie“ zum Exodus. Dies wird auch an den Orten deutlich: Die Familie wohnt (1Mose 25,11) an dem Brunnen, an dem Hagar gerettet wurde; er geht nach Haran, von wo Abraham aufbrach. Erst ganz am Schluss seines Lebens gelangt er nach Ägypten. Es ist auch von Bedeutung, dass der Fluss Jabbok – durch das Überschreiten eines Gewässers beginnt oft etwas Neues – und die Umbenennung am Rand des Gelobten Landes geschehen. Die Geschichte verbindet also die „große Familie“ mit dem Volk Israel und dem Land.

.....

2 – Pädagogischer Hintergrund

Kinder entdecken in der Geschichte eigene Erfahrungen: Es ist eine Geschwistergeschichte, in der es um Bevorzugung und Benachteiligung durch die Eltern und durch Gott geht. Jakob ist dabei das jüngere Geschwisterkind, dem ja oft manche Vorteile in den Schoß fallen, die sich die Älteren mühsam erringen mussten. Auch wird das „Nesthäkchen“ mitunter besonders verhätschelt. Der Eindruck, weniger geliebt und ungerecht behandelt zu werden, führt zu Streit und Auseinandersetzungen, die bei Esau bis hin zu offenem Hass reichen. Gleichzeitig ist es aber auch eine Geschichte von Wegen zur Versöhnung, die mit Widerständen und Angst verbunden sind.

Einige Grundfragen sind vermutlich für ältere Kinder aktuelle Lebensthemen: Sie müssen sich von den Eltern lösen lernen, ohne alleine zu bleiben. Eigene Entscheidungen zu treffen, ist nicht immer leicht, gerade, wenn man den eigenen Vorteil gegen ein größeres Ganzes abwägen muss. Zum Ablösungsprozess und zur Findung der eigenen Identität gehören Kämpfe, die auch Niederlagen mit sich bringen können. Dies wird bei Jakob auch an seiner großen Liebe deutlich, für die er einiges einsetzt.

Die Tatsache, dass Jakob zwei Frauen hat und daneben noch Kinder mit weiteren Partnerinnen, wird den Kindern teilweise fremd sein, teilweise aber auch verständlich (Patchwork-Familien).

.....

3 – Erzählerische und spielerische Entscheidungen

Die Wege von Jakob und seiner Familie in der Wüstenkiste haben mehrere „Stationen“, die geographisch ungefähr dem Bild entsprechen sollen, das die Kinder in einem Bibelatlas finden können. Allerdings gehen sie kreuz und quer, teilweise mit vielen Figuren – das ist nicht ganz leicht einzuüben! Benutzen Sie dazu die Abbildung und nehmen Sie sich für Ihre Vorbereitung ggf. einen Bibelatlas hinzu.

Die Geschichte von Jakob markiert den Übergang von der Geschichte der „großen Familie“ zum Volk Gottes. Darum erinnert der Beginn an Abraham und Sara und ihr Lachen – des Zweifels und der Freude über die Geburt des Kindes Isaak.

In der Geschichte wird zum ersten Mal der Name des Volkes Gottes genannt, „Israel“ – er ist mit Jakob verbunden. Seine zwölf Söhne sind die Stammväter des späteren Volkes Israel. Darauf ist die Darbietung fokussiert. Deshalb wird am Beginn von Rebekka erzählt, die von der Verheißung erfährt und daraufhin Jakob zu dem Segen verhilft, den eigentlich Esau erhalten sollte. Die Verheißung Gottes muss wahr werden – auch wenn die rechtlichen Verhältnisse dafür missachtet werden. Darum stellt die Darbietung nicht so sehr den Betrug in den Vordergrund, sondern Gottes Zusage an Rebekka und Jakob. Auch das Verhältnis von Erstgeburtsrecht und väterlichem Segen wird nicht eigens problematisiert – wenn es den Kindern zu einem wichtigen Thema wird, werden sie es im Ergründen ansprechen.

Das erschreckende Staunen Jakobs nach seinem Traum sollte in Ruhe ausgespielt werden, auch in der Stimme soll das zu spüren sein: Gott ist hier! Ehrfurchtsvoll richtet er den Stein auf, das will er sein Leben lang nicht vergessen. Die Erfahrung der Nähe Gottes wird ihn nie mehr verlassen. Sie hilft ihm durch die lange Zeit der Trennung von zu Hause.

Der Rückweg der nun auf 14 Personen angewachsenen Gruppe durch die Wüste ist nicht ganz leicht zu spielen. Wichtig ist, hier nicht zu hetzen und im Miteinander der Familie auch Beziehungen erkennen zu lassen: wer geht schnell, wer trödelt, wer geht mit wem, wer lieber allein. Die unterschiedliche Beziehung Jakobs zu seinen beiden Frauen soll erkennbar sein, aber nicht zu Lasten Leas gespielt werden (Rahel hat er am liebsten, aber Lea hat zehn Söhne!). Damit der Weg nicht zu lange dauert, muss man sich in der Vorbereitung die Stationen gut überlegen, an denen alle warten und weiterziehen; die Skizze hilft dabei.

Am Jabbok führt Jakob seine Familie über eine Furt (alle gehen nacheinander an einer Stelle über den Fluss) auf die andere Seite und bleibt selbst aber zurück. Die Spuren des späteren Kampfes bleiben bei Jakob, er hinkt. Das kann bei der weiteren Bewegung der Jakob-Figur angedeutet werden.

Die Versöhnung mit Esau soll mit Furcht und Liebe zugleich gespielt werden: Es ist nicht leicht, nach vielen Jahren einen neuen Anfang zu wagen, aber es macht froh. Darum ist es auch wichtig zu erzählen, was aus Esau wird, er geht seinen Weg, in seine Zukunft. Das Schlussbild aber und den Fokus der Geschichte bilden der große Kreis der zwölf Söhne Jakobs, die in einem Halbkreis um den Stein von Beth-El stehen, der Stelle, an der Gott Jakob seine Verheißung zugesagt hat.

Die Darbietung ist relativ lang. Für jüngere oder ungeübte Gruppen könnte sich eine Zweiteilung nahelegen, z.B. in der ersten Einheit nur bis zur Ankunft Jakobs bei Laban zu erzählen.

→ **Wenn Sie ein Smartphone mit QR-Software besitzen**, können Sie nebenstehenden Code scannen. Er führt Sie zu einem kurzen Film, der wichtige Spielmomente und Gesten dieser Darbietung veranschaulicht. Sie finden den Film auch im Internet unter www.godlyplay.de/jakob.



.....

ZUM KONTEXT DER GESCHICHTE IM CURRICULUM

Diese GOTT IM SPIEL-Einheit vertieft die Godly-Play-Geschichte zur „großen Familie“ (Godly Play, Bd. 2, S. 68ff.). Sie ist auch eine *Übergangsgeschichte*, verbunden mit den anderen Vertiefungseinheiten „Sara und Hagar“ und

„Josef“. Das Material für die Kerndarbietung befindet sich oben auf den Regalen der Glaubensgeschichten. Die Vertiefungseinheit zu Jakob wird in den darunter befindlichen Regalfächern aufbewahrt (siehe Abbildung S. 24).

Sorgen Sie dafür, dass die Kinder die Geschichte zu Jakob in Bezug zur Kerndarbietung bzw. den anderen Vertiefungsgeschichten setzen können. Dafür bietet es sich an:

- in der aktuellen Woche die Bezugs-Geschichte aus dem oberen Regal darzubieten und in der Folgewoche die Vertiefungsgeschichte anzuschließen,
- die Bezugs-Geschichte aus dem oberen Regal in Kurzform vor der Vertiefungsgeschichte darzubieten oder
- einfach am Regal zu stehen und die Kinder an die jeweilige Kerndarbietung zu erinnern, bevor Sie die Geschichte des Tages in den Kreis bringen.

.....

<p><i>Bringen Sie die Wüstenkiste in den Kreis der Kinder; holen Sie dann das Tablett mit dem Material.</i></p>	
<p><i>Beginnen Sie, den Sand mit den Händen zu bewegen, während sie sagen:</i></p>	<p>Die Wüste ist ein gefährlicher Ort, es gibt dort kein Wasser, und ohne Wasser sterben die Menschen. Es gibt dort keine Nahrung, und ohne Nahrung sterben die Menschen. Die Menschen können sich verirren. Am Tag ist es heiß und in der Nacht sehr kalt. Die Wüste ist ein gefährlicher Ort. Und doch ist die Wüste wichtig. In ihr werden viele Geschichten vom Glauben der Menschen erzählt.</p>
<p><i>Legen Sie die beiden Holzblöcke, den Stein und den Fluss aus. Hebron liegt, von Ihnen aus gesehen, oben rechts, nahe bei den Kindern. Haran liegt nahe bei Ihnen, links.</i></p> <p><i>Stellen Sie Isaak nach Hebron.</i></p>	<p>Diese Geschichte spielt an vielen Orten. Hier ist Hebron. Da ist Haran. Das ist der Stein von Bethel und hier ist der Fluss Jabbok. Gott hatte Abraham und seiner Frau Sara versprochen, dass sie die Eltern einer großen Familie werden sollten. Darum verließen sie ihre Heimat und gingen in das Land Kanaan – und Gott war mit ihnen. Sie bekamen einen Sohn, da lachten sie vor Freude und nannten ihn Isaak.</p>
<p><i>Deuten Sie auf Haran.</i></p> <p><i>Stellen Sie Rebekka zu Isaak. Halten Sie Ihre rechte Hand in einer Segensgeste über beide.</i></p>	<p>Isaak heiratete Rebekka, sie kam aus Haran, wo auch Sara und Abraham früher gewohnt hatten. Auch für Isaak und Rebekka galt Gottes Versprechen: Ich bin mit euch und mache eure Nachkommen zahlreich.</p>
<p><i>Stellen Sie zwei deutlich zu unterscheidende Figuren auf.</i></p> <p><i>Rücken Sie die eine Figur (Esau) näher zu Isaak und die andere (Jakob) zu Rebekka.</i></p>	<p>Nach langer Zeit bekamen sie zwei Söhne. Die waren Zwillinge, aber sie waren sich nicht ähnlich. Esau wurde zuerst geboren. Deshalb sollte er später, wenn der Vater einmal sterben würde, alles erben. Das war damals so üblich. Esau war stark und wild und er ging gern jagen. Jakob dagegen war klein und ruhig. Er blieb lieber zu Hause und hütete die Schafe. Isaak mochte Esau am liebsten, aber Rebekka mochte Jakob gern.</p>

<p><i>Bewegen Sie Rebekka ein wenig abseits der Gruppe, halten Sie ihre beiden Hände bergend um Rebekka (Nähe-Geste).</i></p>	<p>Einmal fragte Rebekka Gott: „Was wird aus meinen beiden Söhnen werden?“ Da kam Gott Rebekka ganz nahe und Rebekka wusste, was Gott vorhatte: zwei Völker sollten aus ihnen hervorgehen und das Volk von Jakob sollte zum Volk Gottes werden und Gott würde mit ihnen sein. Und so kam es tatsächlich. Durch eine List, für einen Teller Linsensuppe nur, kaufte Jakob seinem Bruder das Recht ab, als der Ältere zu gelten. Damit war zwischen den beiden verabredet, dass Jakob später den Segen des Vaters bekommen und alles erben würde.</p>
<p><i>Lassen Sie Esau etwas beiseite laufen.</i></p> <p><i>Stellen Sie Jakob nahe zu Isaak (an die Stelle, wo vorher Esau stand). Halten Sie Ihre rechte Hand segnend über Jakob.</i></p>	<p>Mit den Jahren wurde Isaak alt und seine Augen trübten sich. Er spürte, dass seine Zeit gekommen war zu sterben. Da bat er Esau, ein Tier zu erjagen und ihm daraus ein köstliches Mahl zu bereiten. Dann wollte er ihn segnen. Rebekka hörte das. Sie dachte: Jakob soll doch den Segen erhalten, er soll zum Vater des Volkes Gottes werden! Deshalb kochte sie schnell Isaaks Lieblingsessen. Dann zog sich Jakob Kleider von Esau an und brachte dem Vater das Essen. Und Isaak segnete Jakob.</p>
<p><i>Bringen Sie Esau zurück und stellen Sie ihn gegenüber Jakob auf.</i></p> <p><i>Bewegen Sie Jakob zuerst schnell und dann immer langsamer in Richtung Haran.</i></p>	<p>Esau kam nach Hause und ging zum Vater. Da merkten beide, dass Jakob sie betrogen hatte. Esau wurde wütend. Er drohte, seinen Bruder zu töten. Jakob musste fliehen. Rebekka schickte ihn nach Haran, zu seinem Onkel Laban. Ganz allein musste er nun die Wüste durchqueren.</p>
<p><i>Bewegen Sie Jakob langsam immer weiter in die Wüste hin und lassen Sie ihn bei Bethel stehen.</i></p> <p><i>Warten Sie eine Weile, bis Sie fortfahren: (Sie können mit den Fingern die Stufen einer Leiter andeuten.)</i></p> <p><i>Halten Sie Ihre Hand schützend um Jakob. (Nähe-Geste)</i></p>	<p>Die Wüste ist ein gefährlicher Ort. Jakob fürchtete sich, besonders wenn es dunkel wurde. Er suchte einen Ort zum Schlafen. Er fand einen Stein, legte seinen Kopf darauf und schlief ein. Im Traum sah er eine Leiter, die reichte vom Himmel bis zur Erde. Boten von Gott stiegen auf und ab. Es schien, als ob Gott neben, über dem und um den ganzen Ort war. Jakob hörte: „Ich bin der Gott Abrahams und Isaaks. Das Land, auf dem du liegst, gebe ich dir und deinen Nachkommen. Durch euch wird die ganze Welt gesegnet sein. Ich bin mit dir.“</p>
<p><i>Richten Sie Jakob langsam auf.</i></p> <p><i>Stellen Sie den Stein senkrecht in den Sand.</i></p>	<p>Jakob erwachte und sagte: „Gott ist hier und ich wusste es nicht.“ Er erschrak darüber, dass er Gott so nahe war. Aber er war auch froh und sagte: „Hier kommt der Himmel auf die Erde, es ist Gottes Haus!“ Darum stellte er den Stein aufrecht und nannte die Stelle Beth-El – das heißt: Gottes Haus.</p>

<p><i>Bewegen Sie Jakob zügig nach Haran (seitlich am Tor vorbei).</i></p>	<p>Nun wanderte er weiter und wusste: Gott ist mit mir, ich bin nicht allein.</p>
<p><i>Stellen Sie Lea zu Jakob und zehn Kinder zu den beiden. Stellen Sie Rahel dicht zu Jakob. Stellen Sie Josef zu den beiden.</i></p>	<p>Schließlich kam er zu seinem Onkel Laban in Haran und blieb viele Jahre bei ihm. Er heiratete zuerst Lea und später auch Rahel, die er am liebsten hatte. Sie bekamen viele Kinder. Rahel hatte nur ein Kind, das war Josef.</p>
<p><i>Halten Sie Ihre beiden Hände über Jakob (Nähe-Geste).</i></p> <p><i>Bewegen Sie alle zurück in Richtung Bethel, aber diesmal parallel zum Rand der Wüstenkiste, sodass die Gruppe am Fluss ankommt. Beachten Sie, dass auf dem Hinweg Jakob allein war und jetzt 14 Personen wandern. Staunen Sie darüber. Führen Sie alle über eine Furt am Jabbok auf die andere Seite des Flusses.</i></p>	<p>Dann, nach langer Zeit, kam Gott Jakob ganz nahe, sodass Jakob wusste, was Gott wollte: Er sollte nach Hause zurückkehren und sich mit Esau versöhnen. So machte er sich mit seiner Familie auf die Heimreise.</p>
<p><i>Bewegen Sie Esau ein wenig in Richtung auf Jakob zu. Zeichnen Sie mit den Fingern Spuren wie von vielen Menschen in den Sand und deuten Sie die Bedrohung an, indem Sie die Finger der Hand, mit denen Sie die Spuren gezeichnet haben, kurz und entschlossen gegen Jakob richten.</i></p>	<p>Jakob freute sich, aber er hatte auch Angst, seinen Bruder wieder zu treffen. Esau hatte ja gedroht, ihn zu töten, und nun kam er ihm mit 400 Mann entgegen! Jakob schickte Esau viele Geschenke.</p>
<p><i>Bewegen Sie Jakob etwas von der Familie weg zurück über den Fluss (vgl. Skizze).</i></p> <p><i>Halten Sie Ihre rechte Hand segnend über Jakob (Segensgeste).</i></p> <p><i>Bewegen Sie alle weiter, bis sie bei Esau, Rebekka und Isaak angekommen sind. Stellen Sie Esau und Jakob dicht nebeneinander.</i></p>	<p>In dieser Nacht ging Jakob weg von seiner Familie, um allein am Fluss Jabbok zu beten. Da geschah etwas Seltsames. Jemand kämpfte mit ihm die ganze Nacht. Der Fremde schlug Jakob heftig auf die Hüfte und sagte: „Lass mich gehen!“ Aber Jakob hielt an ihm fest bis zum Morgen und sagte: „Ich lasse dich nicht los, wenn du mich nicht segnest.“ Da sagte der Fremde: „Du sollst nicht länger Jakob heißen. Dein Name soll Israel sein – denn du hast mit Gott und den Menschen gekämpft und hast gesiegt.“ Und er segnete ihn. Jakob aber sagte: „Ich habe mit Gott gerungen und wurde gerettet.“ Als die Sonne aufging, kehrte Jakob zu seiner Familie zurück, aber von nun an hinkte er. Jetzt gingen sie alle zu Esau. Jakob verbeugte sich vor ihm. Sein Bruder aber rannte auf ihn zu und legte die Arme um ihn.</p>
<p><i>Bergen Sie Isaak und Rebekka nacheinander in Ihrer Hand und begraben Sie sie im Sand (Sterbegeste).</i></p>	<p>Schließlich starben Isaak und Rebekka, und ihre Söhne begruben sie.</p>

<p><i>Bewegen Sie Esau an der von Ihnen aus gesehen hinteren Kante der Wüstenkiste nach links.</i></p>	<p>Esau zog nach Edom. Auch er wurde zum Vater eines großen Volkes.</p>
<p><i>Bewegen Sie alle anderen Figuren nach Bethel. Stellen Sie Benjamin zu Jakobs Familie.</i></p>	<p>Dann zog Jakob weiter nach Beth-El und wohnte dort mit seiner Familie. Dort bekam Rahel noch ein Kind, das nannten sie Benjamin.</p>
<p><i>Stellen Sie alle Kinder Jakobs im großen Halbkreis um den Stein von Bethel herum. Staunen Sie über den Platz, den sie einnehmen.</i></p>	<p>Nun hatte Jakob – oder Israel, wie er jetzt hieß – zwölf Söhne. Jeder dieser Söhne wurde zum Oberhaupt eines Stammes.</p>
<p><i>Nehmen Sie etwas Sand in Ihre Hand und lassen ihn zwischen den Fingern über die ganze Wüstenkiste rieseln.</i></p>	<p>Nun hatte die große Familie zwölf Stämme und hieß Israel. Gott segnete sie und sie wurden so zahlreich wie Sterne am Himmel und Sandkörner in der Wüste sind.</p>
<p><i>Sitzen Sie eine Weile ruhig da und betrachten Sie die Erzählung vom Anfang bis zum Ende, um die Geschichte sich setzen zu lassen. Dann beginnen Sie mit dem Ergründungsgespräch.</i></p>	<p>Ich frage mich, welcher Teil der Geschichte euch am besten gefällt?</p> <p>Was ist wohl der wichtigste Teil der Geschichte?</p> <p>Ich frage mich, welcher Teil von dir erzählt, in dem du besonders „drin“ warst?</p> <p>Ich denke darüber nach, ob wir irgendeinen Teil der Geschichte weglassen könnten und immer noch alles haben, was wir an dieser Geschichte brauchen?</p>
<p><i>Wenn das Gespräch es nahelegt, können Sie weiterfragen, etwa:</i></p>	<p>Ich frage mich ... warum wird diese Geschichte wohl heute noch erzählt?</p> <p>Was könnte das Besondere an Jakob sein?</p> <p>Gibt es etwas, das ihr euch noch fragt?</p>
<p><i>Wenn sich das Ergründungsgespräch dem Ende zuneigt, nehmen Sie die Figuren und Gegenstände einzeln aus dem Spiel, benennen Sie sie und legen Sie sie behutsam in den Korb zurück. Bringen Sie dann das Material an seine Orte im Raum zurück.</i></p>	<p>Schaut, wohin ich das Material zurückbringe, damit ihr wisst, wo ihr es findet, wenn ihr selbst mit der Geschichte spielen wollt. Inzwischen könnt ihr schon überlegen, womit ihr euch heute beschäftigen wollt. Ich werde euch danach fragen, wenn ich wieder zurück bin.</p>
<p><i>Dann setzen Sie sich wieder auf Ihren Platz im Kreis und helfen den Kindern, eine Entscheidung für ihre Kreativphase zu treffen.</i></p>	